

Der Lübecker Volksbote erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch den Boten frei ins Haus für die erste Hälfte 1500.— M. Einzelverkaufspr. 120 M.

Redaktion: Johannisstraße 46.
Fernruf 1905 nur Redaktion.
1926 nur Geschäftsstelle.



Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgespaltene Zeile ober deren Raum 300.— Mark, auswärtige 350.— Mark, für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 200 M., für Reklamen 1200.— M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.
Fernruf 1926 nur Geschäftsstelle.
1905 nur Redaktion.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 111.

Dienstag, 15. Mai 1923.

30. Jahrgang.

Sachwerte als Garantien!

Das neue deutsche Angebot.

Die Noten der englischen und der italienischen Regierung unterscheiden sich in ihrem wesentlichen Inhalt kaum. Auch ihre Form hat vieles Uebereinstimmende, das der französischen Regierung Rechnung trägt und von ihr gebührend anerkannt wird. In Deutschland gibt es jedoch gewisse Kreise, die insbesondere an dem Ton der englischen Note Anstoß nehmen. Auf uns trifft das nicht zu. Ein Land, das den Krieg verloren hat, muß leider vieles in Kauf nehmen und sich manche Rücksichtslosigkeit gefallen lassen. Insofern verzichten wir darauf, uns mit der negativen Seite der Noten näher zu befassen. Deutschlands Situation erfordert Verhandlungen, wenn wir schließlich nicht alles verlieren wollen, und deshalb scheint es besser, die Blicke auf die Zukunft zu richten, statt über Dinge zu reden, die doch nicht mehr geändert werden können und die bei dem Verhältnis der Mächte untereinander verständlich sind.

Das Positive an der englischen Note ist die Mitteilung, daß Lord Curzon bereit ist, unter gewissen Voraussetzungen bei den übrigen Alliierten für die Lösung der Reparationsfrage und damit der Lösung des Ruhrkonflikts zu intervenieren. Wenn er diese Interventionsabsicht an bestimmte Bedingungen knüpft, dann ist das zu verstehen. Dagegen wünscht die englische Note andererseits, daß alle unwesentlichen strittigen Punkte in der neuen deutschen Antwort ausgeklammert werden. Da sich die Note weder mit der Räumungsfrage, noch mit der Angelegenheit der passiven Resistenz, ebensowenig aber mit der Sicherheitsfrage befaßt, bleibt anzunehmen, daß diese Punkte von England als vorläufig unwesentlich betrachtet werden. Eine derartige Auffassung von der Taktik, deren sich Deutschland heilestigen soll, scheint nicht ganz unberechtigt. Es ist sicher besser, die Räumung des Ruhrgebietes und die rein politischen Fragen erst am Verhandlungstisch zu erörtern und nicht in einem Notenwechsel fortgesetzt zur Debatte zu stellen. Solange das geschieht, dürfte der schriftliche Gedankenaustausch nur schwer, vor allem aber langsam, zu einem Ergebnis führen, dem schließlich Verhandlungen folgen.

Jetzt steht jedenfalls, daß keine der alliierten Mächte unser letztes Angebot als ausreichend für eine Verhandlungsbasis hält. Verhandeln aber wollen wir und bekümmern auch England und Italien. Deutschland ist der schwebende Teil, und es hat deshalb auch die Pflicht, jetzt weitere Schritte zur Lösung zu machen, ganz abgesehen davon, daß unsere Gläubiger bestimmte Schritte erwarten. Das Verfügbare muß also nachgeholt werden, wir müssen ein neues Angebot an die alliierten Regierungen richten und uns hierbei in erster Linie von dem Gedanken leiten lassen: Wie ist die Ruhr auf schnellstem Wege zu befreien? Sicherlich ist es für eine Regierung nicht leicht, ein erhöhtes Angebot zu machen, nachdem sie sich bereits auf 30 Milliarden festgelegt hat. Aber wir sind der Auffassung, daß es im Augenblick viel mehr auf die Garantieleistung Deutschlands für die notwendigen Anleihen ankommt, als auf eine direkte zahlenmäßige Erhöhung unseres letzten Angebots.

Von der Garantieforderung hängt jetzt alles ab.

Ihre Regelung wird zu Schlußfolgerungen über das berechnete, was Deutschland zu leisten vermag und anbieten kann.

Zunächst muß deshalb besonders klargestellt werden: Wer soll in Zukunft die Reparationen zahlen? Der Versuch der Vorjahre, unsere Nachkriegsverpflichtungen durch die Notenpresse zu erledigen, hat zum Zusammenbruch unserer Finanzwirtschaft geführt, zu einer Enteignung der Mittelschichten des deutschen Volkes, aber andererseits auch zur Erhaltung und Stärkung des Sachwertbestandes. Doch die Schichten, die auf Kosten des Volkes seit 1911 zunächst zum Kriegsgewinnler, dann zum Revolutionsgewinnler, später zum Reparationsgewinnler wurden und inzwischen ähnliche Inflationsgewinne einbrachten, nun endlich einmal nicht nur garantieren, sondern auch zahlen, verlangen das In- und Ausland. Das Ausland stellt diese Forderung, weil es sieht, daß nur die Sachwertbesitzer den allein zahlungsfähigen Kreis darstellen. Das Inland in seinem allerbreitesten Schichten aber erhebt diese Forderung, weil es die Praxis sieht, sich unter patriotischen Phrasen weit über die äußere Last hinaus von seinen Sachwerten enteignen zu lassen. Die Art, wie gerade hier die Herren Helfferich, Reinath und Fischer-Köln in trauriger Einheitsfront jede Zahlungsleistung vom Besitz ferngehalten und alles auf die Massen abgewälzt haben, ist nicht geeignet, im Ausland Vertrauen und im Inlande Zueversicht zu erwecken. Langsam beginnt man nun endlich auch in der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft das ebenfalls zu verhaßte Wort „Erfassung der Sachwerte“ wenigstens ironisch auszusprechen. Maßgebende Regierungskreise sollen sich inzwischen ebenfalls darüber klar geworden sein, daß wir in der Tat ohne die Sachwerte als Garantieleistung nicht weiterkommen und daß eine gezielte Festlegung zu diesem Zwecke nicht nur unbedingt notwendig, sondern vielleicht auch erzwungen werden muß.

Das ist dem gegenwärtigen Reichskanzler als Vertreter der Wirtschaft nicht leicht fällt, einen derartigen Schritt zu tun, von dem alles abhängt und der schließlich die Grundlage für die ziffermäßige Angabe unserer Gesamtleistung bildet, ist verständlich. Schon mündelt man von einem Rücktritt der Regierung, obwohl sich auch die Arbeitsgemeinschaft einig darüber ist, daß im gegenwärtigen Augenblick eine Regierungskrise vermieden werden muß. Das ist auch unsere Auffassung! Die Regierung, die uns bis hierher geführt hat, die Regierung der „diskontinuirlichen Wirtschaft“, ist gewissermaßen verpflichtet, ihr ungenügendes erstes Angebot zu ergänzen und die notwendigen Verhandlungen zu führen. Ihr Rücktritt könnte nur als Flucht vor der Verantwortung gedeutet werden.

Die Mehrzahl der Berliner Blätter, mit Ausnahme einiger rechtsradikaler Organe, bringt bei Besprechung der englischen und italienischen Antwortnote die Erwartung zum Ausdruck, daß die Regierung Cuno jetzt ein neues, besser formuliertes Angebot macht. Die „Vossische Zeitung“ verbindet diese Erwartung mit dem Verlangen nach einem engen Zusammenarbeiten des Kabinetts mit den parlamentarischen Parteien. Soweit wir unterrichtet sind, sind sich die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und die Sozialdemokratie darüber einig, daß die neue Antwort nur nach Kenntnisnahme durch die Parteien an die alliierten Mächte gesandt werden kann.

Reichstag.

353. Sitzung.

Montag, den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Die Debatte über das Verbot der deutschpöhlischen Freiheitspartei wird fortgesetzt.

Abg. Guertel (Z.): Wir bedauern diese Debatten in dieser Zeit, da sie nur geräuselt sind, die Einheitsfront zu gefährden. Meine Funktion nimmt hier dieselbe Stellung ein wie im Landtag. Graf Westarp hat zu Unrecht in bezugnehmender Weise vom Staatsgerichtshof gesprochen. Wir haben lebhaften Bedenken, daß das Verbot des preussischen Ministers des Innern formell nicht ganz korrekt war. Als wir dem Schlußgesetz zustimmten, haben wir nicht an das Verbot einer politischen Partei gedacht. Ein durch endgültigen Spruch des Staatsgerichtshofes wieder das volle Material bekannt werden, das der Minister beabsichtigt hat. Die Art und Weise, wie rechts und links der Raum geführt wird, läßt uns die allergrößten Bedenken aus. Wir freudiger Sorge beobachtet wir vor allem die Entwicklung der Dinge in Bayern. (Sehr wahr, im Saal.) Wir sind der Auffassung, daß die Regierung alle Maßnahmen gegen diese Organisationen, ganz gleich, ob sie rechts oder links stehen, anwenden muß. Sie dürfen vor allem nicht, wie in Sachsen und Thüringen, zu einem Teil der Regierungsgewalt werden.

Abg. Koch (Dem.): Es ist ein Verbrechen, heute gegen die Republik anzukommen. Mit der Haltung der Deutschen Volkspartei hier im Reichstag sind wir nicht einverstanden. Herr Marek hat tolle Anmerkungen, daß man hier ebensowenig wie im Landtag einen hervorragenden Minister angreifen kann. Wir bekämpfen keine Geheimnisse. Wenn aber unter dem Deckmantel einer politischen Partei ein Verhörsverfahren gebildet ist, so ist das was anderes. Wir sind grundsätzlich gegen die Auflösung aller vaterländischen Verbände. Wir bezweifeln es, daß der Minister Severing sich auch gegen die kommunistischen Hundstülpchen wendet hat, besonders aber, daß diese Organisationen in Sachsen eine Teil der Reaktionsprogramme bilden. Wir appellieren an das Volk, sich auf dem demokratischen Staatsboden zusammenzufinden und sich darauf zu besinnen, daß der Feind nicht rechts und links, sondern vor und in den Türen steht.

Abg. Kemmerle (Komm.): Wo ist der Schatten eines Beweises, daß sich die proletarischen Hundstülpchen politische Gewalt anmaßt haben? Im Ruhrgebiet haben sie sogar die Polizei überwältigt. Die Deutschpöhlischen wollen den demokratisch-parlamentarischen Staat bürzen und die Monarchie an seine Stelle setzen. Bei der Abwehr dieser Bestrebungen wird man uns nicht an der Seite der Vorläufer für die Republik finden. Hier gibt es die Einheitsfront der Arbeiterklasse. Damit ist aber nicht gesagt, daß wir die heurigen Jähwände hassen. Die Parteien werden überall, insbesondere in Bayern, amtlich unterstützt, die hasserfüllte Polizei ihnen sogar Waffen beschafft, um die Monarchie wiederherzustellen.

Freiwillich ist eine kommunistische Entlassung eingezogen, das bayerische Staatsministerium aufzulösen, ihre Verordnung vom 10. Mai aufzuheben und der Reichspräsidenten zu ersuchen, sämtliche Organisationen aufzulösen, die am 1. Mai in Bayern den vaterländischen Verbänden angeschlossen waren.

Abg. v. Graefe (Döschl.): Die Regierung Cuno war lange, bevor Herr Severing seinen Entschluß faßte, darüber genau informiert, daß wir unsere Ziele nur auf legalen Wege verfolgen. Wir haben darüber mit der Regierung eingehende Besprechungen gehabt. (Hört, hört! bei den Sozial.) Ich frage die Regierung, wie es fertig bringen kann, zu dulden, daß Herr Severing so gegen unzulässige Männer vorgehen konnte. Statt eine derart langweilige Debatte zu führen, sollte man für Recht und Gerechtigkeit eintreten.

Reichsjustizminister Dr. Heinze lehnt es ab, auf die Angriffe des Abg. Graefe einzugehen, da er als Justizminister dem Untersuchungsrichter nicht in den Arm fallen oder in ein schwebendes Verfahren eingreifen könne.

Reichsminister des Innern Dr. Seiler legt entschiedensten Protest ein gegen die Angriffe, die Abg. Graefe gegen die Reichsregierung gerichtet hat. Es ist ihm, dem Minister, nicht bekannt, daß die Deutschpöhlische Freiheitspartei mit der Reichsregierung verhandelt habe, und er habe Grund in der Annahme, daß es den übrigen Reichsteilen ebenso gehe. Die bekannte Kockbach-Verammlung in Wien habe dazu gedient, die Reichswehr von der Kommandierung der Neutralität in dem europäischen Kampfe, der sich aus der mit dem 31. März beschlossenen Auflösung der nationalen Verbände entwickeln würde, zu überzeugen. Darum habe Kockbach die Reichswehrpflichten ergriffen. Dann er nach den Wünschen von Reichswehrpflichtigen erklärt hat, daß Reichskanzler Cuno und General Seckt von diesen Dingen unterrichtet wurden. „Beide Herren verhielten sich unseren Plänen gegenüber kühl und interesselos“, so laute Kockbach zu den Offizieren. (Rufe bei den Sozial.) „Schlamm genug, wenn sie nichts dagegen unternommen haben!“ General v. Seckt habe, so führte der Minister weiter aus, erklärt, Kockbach nie empfangen zu haben. Bei einer Weile des preussischen Ministers des Innern zu sprechen, habe kein Anlaß vor, da der Staatsgerichtshof keine Maßnahmen beschließen habe. Die Regierungen in Sachsen und Thüringen hätten zugesagt, ihre Selbstschützungsorganisationen in dem Moment zu beiseite zu lassen, in dem auch die drohende Gefahr aus Bayern beseitigt werde.

Abg. Ledebour (Hannöb. Soz.) beantragt Unterbrechung der Rednerliste, damit Herr v. Graefe deutlicher seine bisher nur andeutenden Behauptungen gegen die Regierung erläutern könne. — Der Antrag wird angenommen.

Abg. v. Graefe (Döschl.) erklärt, sich von niemandem das Maß seiner Ausführungen vorzeichnen zu lassen. Ueber die angeblichen Dinge habe er in nächstfolgender Sitzung vor dem Staatsgerichtshof der Regierung vollkommen reinen Wein eingegossen. Wenn die Regierung darauf antworten wolle, so wisse sie, was er meine. Wenn sie schweige, so möge sie das mit ihrem Gewissen verantworten. Seine Anlage bleibe bestehen.

Abg. Henke (Soz.): Abgeordneter v. Graefe hat nicht den Mut gehabt, der Regierung vorzuhalten, was sie mit ihm verhandelt. Mit der Antwort der Regierung können wir uns nicht zurechtfinden.

Limburg besetzt.

Limburg a. Lahn, 15. Mai.

Die Franzosen haben heute früh zwischen 3 und 4 Uhr Limburg an der Lahn besetzt. Strenge Absperrmaßnahmen sperren die Stadt. Viele Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen.

Manheim, 15. Mai.

Heute früh besetzten die Franzosen die Badische Müllin- und Sabajabrik. Alle Arbeiter und Angestellte mußten die Fabriken verlassen. Der Betrieb liegt still. Ein Regiment Schwarzer umlagert das Werk.

Die Passbestimmungen für das Ruhrgebiet.

III. Dortmund, 15. Mai.

Die Franzosen haben dem Befehlungsamt die Bestimmungen über die Zureisen, den Verkehr und den Aufenthalt von Personen in den besetzten Gebieten der Ruhr zugestellt. Die deutschen Behörden wirken vorläufig an der Beschaffung der erforderlichen Ausweise nicht mit, da die Regierung zu dieser französischen Bestimmung noch keine Stellung genommen und die Entrichtung einer Gebühr für den ausgehogenen Begleitbrief bei Strafe verboten hat.

Reservierte Haltung der Engländer.

III. Köln, 14. Mai.

Wie der Düsseldorf-Korrespondent der „Times“ mitteilt, ist bei den französischen Behörden die Nachricht eingetroffen, daß das englische Mitglied der Rheinlandkommission von London eine Anweisung erhalten habe, die darauf hinausläuft, daß in der englischen Zone die Bestimmungen der Rheinlandkommission über den Postweg nicht zur Anwendung kommen. — Das ist das erste Mal, daß England sich von den Verbindungen und Maßnahmen der Rheinlandkommission ausschließt.

Die Trauerfeier für Worowski.

III. Lausanne, 15. Mai.

Auf dem Friedhof von Montois fand gestern um abend 6 Uhr eine Trauerfeier für den ermordeten russischen Delegierten Worowski statt und daran anschließend die Ueberführung der Leiche zum Lausanner Bahnhof. Heute früh wird sie über Berlin die Reise nach Moskau antreten. Im Trauergesänge sah man von den Teilnehmern der Orientkonferenz nur die drei türkischen Delegierten, ferner eine Anzahl der auf der Lausanner Konferenz weilenden ausländischen Journalisten, darunter auch Vertreter der deutschen Presse sowie eine Reihe kommunistischer und sozialistischer Abordnungen. Einer der beiden von der Berliner russischen Botschaft entsandten Delegierten würdigte die Eigenschaften des Ermordeten, dessen Tod die Arbeiterklasse in der Befämpfung des internationalen Sozialismus nur bestärken werde. Der Tod Worowskis werde nicht ohne Rückwirkung auf die auswärtige Politik bleiben. Ferner sprach noch der Vorsitzende der kommunistischen Partei der Schweiz in ähnlichem Sinne. Den Leichenzug werden Frau Worowski und Tochter und die beiden Berliner Sowjetdelegierten sowie der verwunderte Presschef Ahrens begleiten. Der gleichfalls verwundete Sekretär Dimitjewski ist noch nicht reisefähig.

Weitere Verteuerung der Lebenshaltung.

III. Berlin, 14. Mai.

In der Woche vom 5. bis 12. Mai hat sich der Preis für die Lebenshaltung um weitere 6,5 Proz. erhöht, nachdem bereits in der ersten Maiwoche eine Steigerung um 5,9 Proz. zu verzeichnen war.

Dollar 41000.

Der Internationale Kongress in Hamburg.

Nach den bisher vorgelegenen Anmeldungen zum Internationalen Kongress in Hamburg ist anzunehmen, daß die Zahl der erwarteten Kongreßteilnehmer weit überschritten wird.

In den Plenarversammlungen werden folgende Referate gehalten:

- 1. Der imperialistische Friede und die Aufgaben der Arbeiterklasse. Referenten: Macdonald (England), Blum (Frankreich), Hilsbrand (Deutschland), Vandervelde (Belgien).

Wieder ein Landfriedensbruchprozess.

Aus Thüringen wird geschrieben:

Vor dem Schwurgericht in Weimingen fand ein Landfriedensbruchprozess mit politischem Hintergrund statt. Angeklagt waren der Vorsitzende der Schmalkalder Parteiorganisation, Genosse Pappenheim und sechs weitere Genossen.

Pappenheim allein, dem sonst keine Straftat nachzuweisen war, bejahen die Geschworenen den Tatbestand des Landfriedensbruchs und der Verleumdung.

Neuregelung des Lohnabzugs.

Im Steueranschuß des Reichstages wurde heute der sozialdemokratische Antrag über die Neuregelung des Lohnabzuges beraten.

Wer hat keinen Anspruch auf Marktbrot?

SPD. Amtlich wird uns mitgeteilt: Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht neuerdings eine Verordnung, durch die die Bestimmungen über den Ausschluß der Wohlbeherrigten vom Marktbrot abgeändert werden.

Devisen-Kurse.

Table with columns for City (Amsterdam, Brüssel, Kristiania, etc.), Unit (fl., Kr., etc.), and Date (11. Mai, 12. Mai).

Vermischte Nachrichten.

Die Farmerstochter aus Amerika. Die Dollarsmillionärin spielte eine elegant gekleidete junge Dame, die sich Ellen Grand oder Ellen Miller nannte und in Berlin wohlhabende Bekanntschaften suchte und fand.

Milionsreisen eines Einbrechers. Der Stuttgarter Fremdenpolizei gelang es, den gewerbmäßigen Einbrecher Kinkel aus Frankfurt am Main, dessen Kessel sich als „Milionsarbeiter“ bezog, zu verhaften.

Als Bognerinnen nach Sofia. Ein Berliner Unternehmer machte kürzlich die Erlaubnis nach, mit einer Bognertruppe von zehn Mädchen nach Sofia zu gehen.

Verantwortlich: Für Politik und Volkswirtschaft Dr. J. Leber; für Freiheit, Arbeit und Sozialfragen Hermann Bauer; für Literatur Heinrich Steinberg.

Der Wanderer ohne Weg.

Roman von August Hinrichs.

41. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Wenn Sie doch endlich Ihren Piarre ablegen wollten, rief ich erbittert, wieviel leichter würden wir uns verhalten.

„Was soll das hier?“ fragte der Piarre. „Ich habe ihre Liebe geliebt.“ Ihre Liebe geliebt? Wiederholte er, und ich mir geistes abweisend vor sich hin.

Als ich längst in den Rissen lag, fiel mir ein, daß ich Dinge gesagt hatte, über die ich bisher nie nachgedacht hatte und die mir erst jetzt zum Bewußtsein gekommen waren.



Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

„Henko“ Henkel's Wasch- und Bleich-
Soda, zum Einweichen der Wäsche
und für den Hausputz. Alleinige Hersteller:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Wertvolle Notgeld-
Samml. m. 500 verschied.
untl. deutich. Schein, in
eleg. Album RM. 12.000
mit 1000 Sch. Mt. 24.000
und Porto. (1811)
Int. Notgeld- u. Briefmarken-
Versandhaus, Lübeck, im 21.

Gimerbier
Dinisch von 1-6 Uhr
1789) Brauerei Wilcken
Großschiff 11 d.
Helmholtz 11 d.

**Zidelfelle,
Schweinschm
kaufen höchstgünstig
Gebr. Wagner,
Dannewerksstraße 24
1789) Holtenauer 5**

**Emaillieren
von Fahrrädern**
Emaillieren
von Rahmenbrüche,
sowie Reparatur
von Herren- u. Damen-
rädern,
sämtliche Reparaturen
schnell u. preiswert
**F. Jaske,
Baustraße 15
1789) Holtenauer 5**

Steppdecken
Anfertigung u. Neu-
beziehen, Spethmann
Breite Str. 31, Fernsp. 8659
1789) Holtenauer 5

Brauerei Deetjen & Schröder, Hamburg
**Echter Porter
Echtes Ale**

in gut abgelagerter, feinsten Qualität.
Die altbekannte Marke, von Kennern wegen ihrer Güte, Haltbarkeit
und ihres Nährwertes und Wohlgeschmackes überall bevorzugt, von
vielen Aerzten zur Kräftigung dringend empfohlen, insbesondere
Kranken, Blutarmer, Wöchnerinnen und Genesenden.

Generalvertretung und Lager:
Heinrich Bartels G. m. b. H., Lübeck
Breite Straße 41. Telefon 1075.

An die Lübecker Bevölkerung!

Der Vorstand des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes.
Der Vorstand des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes.
Der Vorstand des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Rauße
Lumpen, Eisen, Metalle,
Papier, Felle u. Flaschen
J. Picker, 1809
Agidienstraße 71

ZENTRAL-THEATER
Das Spielzeug einer Dirne
Sittendrama in 6 Akten.
Hauptrollen: Eduard v. Winterstein, Colette Corder usw.
**Die Maske der
Leopardengesellschaft**
Sensationsdrama in 5 Akten.
Hauptrollen: Carla Ferra, Ernst Rückert usw.
Fatty als Liftboy.
2 Akte. 1816
Erstklass. Musikbegleitung.

Vorträge!
Morgen Mittwoch
Künstler-Fest
im
Kolosseum
veranstaltet vom
Solo-Personal des Mensa-
Theaters. 1774
Säle festlich decoriert.
Tombola. Seilruchtung effekt.

Café Bernhardt
Packenburger Allee 9.
Täglich nachm. Konzert.
1649) u. abds. 1774

Hamba-Theater.
Dienstag 8 Uhr:
Ehrenabend für Hertha
Witt und zugleich 2.
Abend des dort
stehenden Künstlerperfo-
mans. Gajinief des Oes-
rententens Edwln Eng-
lisch

„Mascottchen“.
mit Henry Vahl als
Kapitän Kran.
Mittwoch und folgende
Tage 8 Uhr:
Gastspiel des Ham-
burger Carl Schütze-
Theaters mit dem großen
Obermusiklager:
„Die tolle Lola“
von Hugo Girsh, dem
Komponisten der
„Scheidungsreise“.

Trocadero.
Schlüsselbuden A. F. 787
Täglich ab 5 Uhr
nachmittags:
**Stimmung-
Konzerte.**

Stadttheater Lübeck
Dienstag, 7.30 Uhr: Ab. B.
B. Letztes Gastspiel
von Marcella Craft
von der Metropolitan-
Oper New York: Ma-
dame Butterfly.
Mittwoch, 7 Uhr: Ab. B.
Camou. (1784)
Donnerstag, 7.30 Uhr: Ab. B.
Der Obersteiger.
Freitag, 7.30 Uhr: C.
Hindie.
Sämtliche Wochentags-
vorstellungen „Barfisch“
fangen nunmehr 6 1/2 an.

Restaur. • Cafés • Vergnüg.

Fledermaus
Bekleidung und Tanz
Stück, Sekt, Bier, etc.
Stimmung • Humor

„OPERA“
KUNSTLERSPIELE
BREMEN 1917

Zillerthal
Hinter St. Petri 5
1789) Holtenauer 5

Gewerkschaftshaus
Breite Straße 50 51

Café Viktoria
Täglich Konzert

Bodega-Weinstuben
in altbekannter Güte.

Kurbau Israelsdorf
Ebens beliebtester Kurort.

Geeriz Hotel, Schwartau
am Riebsbusch. Jed. Sonn. Konzert.

„TROCADERO“
Fernsprecher 787 Schlüsselbuden 4
Täglich: Stimmungs-Konzerte.

Schweizerhaus, Israelsdorfer Allee
Fernsprecher 2394
Angenehmer
Samilienaufenthalt.

Geschäftliche Rundschau
und
Zeitung-Dauer-Fahrplan

Abfahrt der Züge von Lübeck nach
Hamburg: 5.45, 7.45, 11.00, 1.00, 3.45, 4.15, 7.30, 8.30 D-Zug, 9.30 Sonntags, 9.55.
Travemünde-Norderl.: 5.35 Werft, 8.15 Travem., 2.07, 6.52.
Büchen: 5.30, 1.30, 5.30. — Seeberg: 1.30 Werktag, 2.10 Sonntags, 7.30.
Eutin: 7.15, 2.00, 6.48.
Meinen: 7.15, 2.00 D, 9.42 D, 1.00, 5.24, 9.15. (Ohne Gepäck. — Mühselig.)

Stadthallen-Restaurant und weißer Saal
Sonntags: im 10. Jense Reine Konzert, im weißen Saal: vornehmes Kränzchen.
Mittwochs: Familienabend mit Tanz. **CORT HANSCHEN.**
13. Reihe untere Logenreihe 15. Gallerie. 15. Gallerie. Festens empfohlen.

Kammerlichtspiele
Königstraße 25
Jeden Freitag Fortschritt
effantes neues Programm

Alexander Krock :: Königstraße Nr. 47
Spezialgeschäft in
Lederwaren, Reise- und Damentaschen in reicher Auswahl.

Sporthaus Paul Gassmann
Telephon 2171 LÜBECK, Breite Straße 83 Telephon 2171
Loden-Bekleidung
Vollständige Wander- und Sport-Ausrüstungen in sachgemäßer Aus-
führung, in erprobt bewährten Qualitäten.

Julius Stammer
Konditorei - Kaffee
Lindenstraße 1b.

Lindenhof Näheres im
Inseratenteil

Café Köpff
Vornehmstes Familien-Café
Lübeck, Breite Str. 39.

**Spezialgeschäft
für Schuhzeug und Bekleidung**
Otto Schröder
Balauerstraße 17.

Nur gute
Schuhe
**Schuhwarenhaus
AUGUSTE POPP**
sind
billig!

**Schuhwarenhaus von
Ludwig Krell, Königstr. 44**
Lager in Arbeitstiefeln: Feinste Maßanfertigung
Reparaturen. Leder-Ausschnitt.

Biete alle Arten
Schuhwaren
zu billigen Preisen an,
da kleinen Laden und wenig Unkosten.
F. Lucht,
Huxstraße 59.

53 Aegidienstraße 53
Man kauft und verkauft
am vorteilhaftesten
Garderobe, Pelzwerk usw.
53 Aegidienstraße 53 Börse

79 Fischergrube (Börse)
Man kauft und verkauft
am vorteilhaftesten
Garderobe, Pelzwerk
79 Börse Fischergrube **79**

Die überseeische Auswanderung aus Hamburg weist im April 1923 eine bemerkenswerte Zunahme gegen denselben Zeitraum im Vorjahre auf. Es wanderten aus 4936 Deutsche und 2392 Ausländer, insgesamt 7328; im April 1922 nur 1339 Deutsche und 775 Ausländer.

Dänishburg. In der Parteiversammlung hielt Genosse Ny ein Vortrag über die innen- und außenpolitische Lage. Er streifte dabei auch den schweren Stand unseres Volkes gegenüber den imperialistischen Gewaltpolitikern der kaiserlichen Republik und forderte auf, trotz aller Schwere der Ruhrbedrohung so gut wie möglich zu helfen. Der Vortrag wurde heißfälliger aufgenommen. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Beschlossen wurde, ein Sommerfest mit der Arbeiterjugend, sowie den Kindern der Genossen abzuhalten. Die gutbesuchte Versammlung war vom Ernst der Zeit befeelt.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Sozialdemokratischer Verein, 1. und 4. Distrikt. Mittwoch, den 16. Mai abends 7 1/2 Uhr in der Gewerkschule am Dom: Versammlung. Vortrag des Gen. Dr. Leber.

Sozialdemokratische Frauen, Merli. Donnerstag, den 17. Mai abends 8 Uhr in der Schule Heinrichstraße Versammlung. Vortrag des Gen. Leber über Elternbeiträge.

Harle-Theater. Heute, Dienstag 8 Uhr: Ehrenabend für Herrin Witi. „Mascottchen“. Mittwoch und folgende Tage 8 Uhr: Café des Hamburger Carl-Schulke-Theaters: „Die tolle Lola“.

Stadtheater. Mittwoch: Goethes Gemalt. Im Donnerstag-Abend wird der Oberbühnen wiederholt. Sämtliche Werkentagvorstellungen des „Parität“ beginnen auf vielfachen Wunsch nunmehr 6 1/2 Uhr.

Angrenzende Gebiete.

Estna. Aus der Haft entlassen. Der am 10. Mai durch hiesige Schupo-Beamte verhaftete Referendar Heinrich Böhm ist bereits wieder freigeschrieben worden. Die „Sachsen- und Völschke-Bolschewisten“ schreibt hierzu: Daß die Herren Untersuchungsrichter einen Teil der Verhafteten nach wenigen Stunden wieder laufen lassen, ist nach dem, was wir bisher erlebt hat, kein Wunder. Das nationalitätliche „Einheitsfront“-

„Tageblatt“ (und der „Anz. f. d. R. L.“) hat uns auch voranzugeschickt, indem es am Sonnabend schrieb, daß Böhm sicher recht bald wieder auf freiem Fuße sein würde. Es fällt uns nicht ein, den Referendar Böhm als Schmeicheleier zu bezeichnen, obwohl wir nur zu genau wissen, daß in der Gegend von Pflön und Estna genügend Elemente haufen, die alles andere als republikanisch sind. Aber die wenigen Zeilen im „Pflöner Wochenblatt“ zeigen denn doch, wie groß das Vertrauen nationalitätlicher Kreise zu den Untersuchungsrichtern ist.

Hamburg. Die Einkreisung Hamburgs durch Kaszisten. Zur Aufhebung des nationalitätlichen Komplotts berichtet das „Echo“: Berliner Mäppler erhielten am Sonnabend die Nachricht, daß in Hamburg eine nationalitätliche Verschwörung aufgedeckt, Massenfunde gemacht und eine Anzahl Teilnehmer verhaftet worden sei. Diese Nachrichten sind im Kern richtig. In Altona und Hamburg haben die Ermittlungen ergeben, daß eine Verschwörung mit der Spitze gegen den „inneren Feind“ besteht, an der eine Anzahl bekannter Reaktionsäre, Offiziere a. D. u. m. beteiligt ist und deren aufgefandene Pläne das Bild eines direkten Komplotts gegen die Regierung geben. Leider ist wiederum vom Untersuchungsrichter ein Teil der Verhafteten freigelassen worden! Die staatliche Pressestelle schreibt u. a.: Im Anschluß an die Aufhebung einer „Reichs-Versammlung“ in Altona r. r. festgestellt worden, daß sich in Hamburg-Altona eine Zentrale für eine Organisation nach dem Muster der kaiserlichen „Bayerischen Verbände“ befand. Eine Anzahl von Waffen wurde beschlagnahmt. Es wurden ferner Pläne aufgefunden, durch die eine Besetzung Hamburgs bei inneren Unruhen vorbereitet wurde. Einige inaktive Offiziere und ein aktiver Offizier sind in die Angelegenheit verwickelt. Die von den Polizeibehörden festgenommenen wurden fast alle vom Gericht wieder auf freien Fuß gesetzt. (Angeblich, weil kein Glaubenssatz vorlag.) Die Angelegenheit wird selbstverständlich noch weitere Folgen nach sich ziehen. Die Verschwörer dürfen nicht glauben, daß sie von der Reichsregierung irgendwie gedeckt werden. Es ist eine Lebensfrage für das Reich, daß dem Verbrechen der Staatsverbrechen-Komplott von Bayern auf Norddeutschland mit rücksichtsloser Schärfe entgegengetrieben wird.

Theater und Musik.

Der Hansen-Teich-chor aus Hamburg veranstaltet hier am Sonnabend im Gewerkschaftshaus ein Konzert, das Zeugnis ab-

legen sollte für das ernste Streben und tüchtige Können dieser Arbeiterängerkörperschaft, die sich in unserer großen Schwesterstadt bedeutender Beliebtheit erfreut. Die Lübecker Mitglieder und Freunde des Arbeiterängerkörpers hatten sich denn auch in stattlicher Zahl eingefunden, um ihre hiesigen Sangesbrüder zu hören und von ihnen zu lernen. Auf dem Programm standen mehrere Kompositionen, die hier noch nicht oder nur selten vorgetragen worden sind. „Ereignis „Landerkennung“, eine wuchtige nordische Ballade, bildet den vorbereitenden Akt, wenn auch nicht in jeder Beziehung geläufigen Art; man vernahm in der Wiederholung gelegentlich den charakteristischen Ausdruck, die feine Gliederung. Zwei nicht besonders glücklich „bearbeitete“ Gesangsstücke aus Wagners „Fliegenden Holländer“ folgten. Interessant und eigenartig war Köllners „Seesturm“, der musikalisch das Sturm- und Meeresebrauen verarbeitete; der Chor fand den lebhaftesten Beifall, ebenso „Der König von Thule“ von Bell. Das Hauptwerk des Konzerts war Bruchs „Frühling“, Szenen aus der Frühlingsszene für Männerchor, Sopran- und Baritonpartie und Orchester. Man kann über den Wert dieses Stückes verschiedener Meinung sein, sicher ist, daß es in diesem dem Geschmack des Publikums entspricht und dem Chor dankbare Aufgaben stellt. Gelegentlich hätte man beim Vortrag die Mitteilung noch besser gewünscht, doch verdient die Gesamtleistung die ihm gewordene Achtung. Als Solisten wirkten Frau Kraft Lange, deren Sopran etwas angeknüpft klang, und Herr Mayer, deren schön mit. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Chormeisters Hansen-Teich, dessen Führung es nicht an Schwung und Umsicht gebrach, und dem auch das Beamtenerchester willig folgte. Sangeskreuzigkeit, gutes Stimmmaterial und der Wille, mehr als bloße Gesangsvereinsarbeit zu bieten, waren die Merkmale der Veranstaltung, an der nur befremdet, daß das Programm keines ihrer schönen Chöre enthielt, die dem Herzen der um bessere Lebensbedingungen kämpfenden Arbeiter so wert sind. X

Quittung.

Für den Wahlfonds gingen ein: R. N. Wasserfante 500 000 Mk.
Zur freien Verfügung der Gewerkschaften: R. N. Wasserfante 250 000
Für den Pressefonds gingen ein: Fritz mit'n i 1000
Das Parteisekretariat

SUNNLICHT SEIFE
bereitet jeder Familie die schönste Pfingstfreude
SUNNLICHT SEIFE
SUNNLICHT SEIFE

Amlicher Teil
Nachtrag
zu der Verordnung über die Festsetzung und Handhabung der Arbeitsstunden in Gast- und Schankwirtschaften und die Einschränkung von Vergütungen vom 5. April 1923.
(Verf. vom 15. Mai 1923).
Die in der Zeitschrift bezogene Verordnung wird wie folgt geändert und ergänzt:
Die §§ 1 und 2 erhalten folgende Fassung:
§ 1.
Die Arbeitsstunden sind für Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeehäuser, Cafés, Bars und Bielen auf 12 Uhr nachts, für Theater und Spielstätten auf 11 Uhr abends und für sonstige öffentliche Vergnügungsstätten (gegenwärtig Kneipe, Kasse und dergl.) auf 10 Uhr abends festzusetzen.
Von dem Getränke des Gemüts der Arbeitsstunden bis 6 Uhr morgens sind die für unterliegenden Betriebe für jeden Betrieb gelassen zu halten. Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf die Beherbergung von Fremden, soweit damit ein Austausch von Gemüts oder ein Verbleiben von Personen irgendwelcher Art nicht verbunden ist.
§ 2.
Die Arbeitsstunden können auf Antrag gegen Zahlung einer Gebühr ausnahmsweise verlängert werden.
Ginigungsfrist wird als
§ 3.
Mit Beginn der Arbeitsstunden dürfen Speisen, Getränke usw. nicht mehr verabreicht werden. Eine Dienststunde nach Beginn der Arbeitsstunden dürfen keine Getränke mehr in den Schankräumen geduldet werden.
§ 4.
Gäste müssen die der Arbeitsstunden unterliegenden Schankräume verlassen bis eine Dienststunde nach Beginn der Arbeitsstunden verlassen haben.
II.
Diese Verordnung tritt mit dem 15. d. Monats in Kraft.
Lübeck, den 15. Mai 1923. (1515)
Das Polizeiamt.

Das Geleg- und Verordnungsblatt
der freien und Hansestadt Lübeck Nr. 84 vom 15. Mai 1923 enthält:
(1781)
Verordnung, betreffend den Ankauf von Goldmetallen, Goldscheiben, Barren und Unzen. — Verordnungen, betreffend Straßenbenennungen.
— Zweiter Nachtrag zu der Verordnung vom 5. Juni 1920, betreffend den Markt am Holtenauer. — Siebenter Nachtrag zur Verordnung für das öffentliche Stadtspektakel vom 19. Februar 1919. — Geleg, betreffend die Erhebung von Gebühren für die Gewerkschaften und die allgemeinen Arbeitslosenbildungsgeldern. — Zweiter Nachtrag zu der Verordnung vom 31. Dezember 1918, betreffend die Auslieferung des Preises und Strafenangehöriger. — Nachtrag zur Landgemeindeförderung für den Lübeckischen Kreis. — Bestimmungen, betreffend die Auslieferung der Dienstbefehle sowie die Erteilung einer „Schlichtungsbescheid“ und einer Wertschätzungsbefehle.
Dr. jur. Wilhelm C. wie hier hat Rechtsanwalt, Lübeck, 14. d. M. Das Landgericht. 1772
Der hiesige Polizeiamtlicher Niederschrieb Goldbarren ist wegen Druckfehlers am 14. d. M. 1923. Amtsgericht Lübeck. (1783)
Verordnung, betreffend die Auslieferung der Dienstbefehle. — Lübeck, den 14. d. M. 1923. (1771)
Gedruckter des Landgerichts.

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkennung vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen
Reisegepäckversicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
+ BREMEN +
sowie seine Vertretungen
in Lübeck: C. P. Schütt & Co., Untertrave 12/13. (1777)
in Hamburg: Norddeutscher Lloyd Generalvertretung: Wilhelm Lazarus, Bergstraße 11, (Haus Commeter).

Dunkelbl. Holz, neu, bill. zu verk. (1799)
Fischergrube 49, l.
Schwarz, Strohhut f. 12-14jähr. Mädch. u. v. Bei St. Johannis 28, l. (1801)
Fast neue Strickjacke, 35 000 Mk., z. verkaufen. Burgfeldstraße 1, 1798) Adelsstraße.
Guterh. Pedigrohr-Kinderwagen zu verk. (1804)
Hockenburger Allee 49.
Klapp-Sportwagen.
v. vff. Klappenstr. 26, l. (1805)
Jg. sch. Dobermann entl. Friedenstr. 60, pt. (1817)
BLOCKWAGEN
neu, stark, 10 Ztr. Tragf. z. vt. od. geg. D.-Fahrt. z. vert. Ang. u. A 875 a. d. Exp. d. Bl. (1802)
Guterh. Bilderbücher od. Spielf. gef. od. s. t. geg. Kart. Off. u. A 875. (1785)
Kinderwagen, auch reparaturbed., gesucht. Ang. m. Br. u. A 876 a. d. Exp. 1812
Kaufe leere Kognakflaschen. Stf. 200.— Mr. Ludw. Hartwig, Obertrave 8. (1814)
Dr. Unger
vom 17.—23. vertritt. (1815)
Borgwards Margarine, Marke Teobutter, im Gebrauch von Meiereibutter nicht zu unterscheiden. Alleinverkauf: (1514)
Kronsförder Allee 29.
Fahrräder liefert (1808)
G. W. Nevermann, Fahrräder, Loignystr. 5. preiswert
Achtung! Achtung!
Der Beweis ist erbracht, daß meine Briefe höchstzahlend sind für
Gold, Silber u. Platin, alle Uhren, Münzen u. Gebilte
C. Herbst, Uhrmachermeister.
Glockengießerstraße 67, Ecke Gg. Lohberg. (1791)
Achtung! Achtung!
Das Buch
Erlösung von der Schwangerschaft
ist zu haben in der
Buchhandlung Lübecker Volksbote.

Nachtrag
zu der Verordnung, betreffend die Regelung von Festgebühren vom 6. Januar 1923.
Dem § 2 wird folgender Satz als Absatz 2 eingefügt:
Diese Gebühre sind die Regelung nicht wie im § 1 vorgeschrieben zu erheben, sondern durch Ermäßigung von Gebühren am Ende jeden Dienstjahres an das Staatsliche Landeskassam, welches den Antragsteller zur Verfügung stellt.
Lübeck, den 11. Mai 1923. (1779)
Das Grundhauseamt.

Hans
in vollendetem 3. Lebensjahre.
Hermann Rath
nebst Frau u. 2 Kindern.
Lübeck, 12. Mai, Fischergrube 44-7.
Die Beerdig. findet am Donnerstag, d. 17. Mai, 4 1/2 U. auf d. Born. Friedhofe statt. (1757)

Bote
zum Beiratsamte
für den Bezirk Holtenauer-Park gesucht. Zu melden: Josephstraße 45, II. n. n. (1818)
Meierichsberg
Glas, 3-Lm., Futterloch 3 u. (1779)
Selbststraße 31.

Suche 1. Zimmer mit etwas Rücklegen zeit zu sofort. Ang. unt. A 873 an die Exp. d. Bl. (1786)
Nähmaschine bill. z. v. (1807)
Gr. Kiefern 88.
Gleg. beheizter Poellstoff f. e. Kieid bill. z. v. Burgfeldstraße 1, 1813) Adelsstr.
Guterh. Pedigrohr-Kinderwagen, Ruppen-sportwagen zu verk. (1806)
Untertrave 39, part.
Gute Knabenstiefel, Gr. 34, zu verkaufen. (1796)
Gräbenstraße 85.